



Muni Max ist ein kolossales Gemeinschaftswerk aus Schweizer Holz und wurde als Leuchtturmprojekt der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft anlässlich des ESAF 2025 ins Leben gerufen.



Wir treffen uns an der
WIGAMESSE
05. - 07. & 10. - 13. September 2025
Besuch uns am Stand 3.28

Die Idee hinter Muni Max war es, die Leistungsfähigkeit der Schweizer Holzbranche auf innovative Weise zu präsentieren und gleichzeitig die Bedeutung der regionalen Holzwirtschaft als nachhaltige Ressource hervorzuheben. Das Projekt verfolgt das Ziel, nicht nur ein imposantes Bauwerk zu schaffen, sondern auch die Ausbildung junger Fachkräfte zu fördern und die Zusammenarbeit zwischen zahlreichen Unternehmen und Institutionen aus der ganzen Schweiz zu stärken. Mit seiner begehbaren Struktur soll Muni Max sowohl als kulturelles Symbol als auch als touristische Attraktion die Verbindung zwischen Tradition, Handwerk und moderner Holztechnik sichtbar machen. Unser Betrieb war Teil dieses breit angelegten Netzwerks und übernahm Verantwortung für die Fertigung und Montage wichtiger Bauteile, wodurch wir direkt an diesem zukunftsweisenden Projekt beteiligt waren.

Muni Max

Seite 2



Bereich
Wir haben fertig

Seite 4



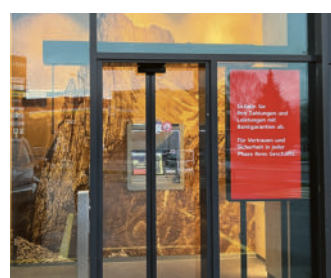
Bereich
Holzbau

Seite 12



Bereich
Schreinerei

Seite 22



Bereich
Architektur

Seite 26



Bereich
Lehrzeit

Seite 28



«Max der Muni»

Max der Muni misst rund 21 Meter in der Höhe, 36 Meter in der Länge und etwa 10 Meter in der Breite. Die Konstruktion besteht aus 437 vorgefertigten Holzelementen, die mit mehr als 18 ' 700 Schrauben verbunden sind. Das Gesamtgewicht beträgt etwa 182 Tonnen. Unser Betrieb war verantwortlich für die Herstellung mehrerer Module aus heimischem Fichten- und Tannenholz, wobei wir besonderen Wert auf Präzision und nachhaltige Verarbeitung legten. Die Einzelteile wurden dezentral gefertigt und im Lehrlingscamp in Mollis zusammengefügt, wo über 500 Lernende aktiv mitwirkten. Das Aufrichten des Bauwerks vor Ort war ein logistisches und technisches Highlight, bei dem wir eng mit weiteren Betrieben und Projektleitern zusammenarbeiteten und so einen wichtigen Beitrag zur erfolgreichen Umsetzung leisten konnten.



Die Gesamtkosten für Muni Max liegen bei etwa 3,6 bis 4 Millionen Schweizer Franken. Ein wesentlicher Teil davon – über 1,5 Millionen Franken – wurde in Form von Holzrohstoffen, Arbeitsleistungen und anderen Sachleistungen durch die Wald- und Holzwirtschaft eingebracht. Rund 1'200 Kubikmeter Fichten- und Tannenholz wurden kostenlos zur Verfügung gestellt. Die restliche Finanzierung wurde durch private Sponsoren, Fördergelder, Stiftungen und zinslose Darlehen sichergestellt. Eine Unterstützung durch die Neue Regionalpolitik (NRP) des Bundes wurde hingegen nicht bewilligt. Für unseren Betrieb zeigte dieses Projekt, wie durch ein starkes Netzwerk und gemeinsames Engagement grosse Vorhaben realisiert werden können, auch ohne öffentliche Fördermittel.



«Max der Muni»



Muni Max ist auf eine Lebensdauer von bis zu 25 Jahren ausgelegt und soll nach dem ESAF als begehbare Attraktion mit Ausstellung und Aussichtsplattform erhalten bleiben. Der geschätzte Restwert des Bauwerks liegt bei rund 1,3 Millionen Franken. Verschiedene Orte wie Herisau, Elm oder Braunwald haben bereits Interesse an einer Übernahme gezeigt. Für unseren Betrieb eröffnen sich damit weitere Möglichkeiten, auch künftig am Wiederaufbau, Transport und Unterhalt des Holzkolosses mitzuwirken – was die nachhaltige Nutzung und Wertschätzung von Schweizer Holz unterstreicht. Zudem sehen wir in diesem Projekt eine wichtige Chance, das Handwerk jungen Fachkräften erlebbar zu machen und langfristig die Attraktivität der Holzbranche zu steigern.



Mehr zum Projekt

holzvision.
MAX

Trägerschaft: Säntis Innovationscluster Holz

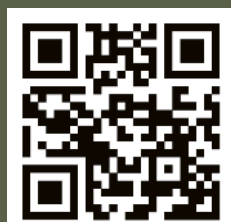
Website: www.holzvisionmax.ch

Medienberichte: Schweizer Bauer, Südostschweiz

Max der
Muni



Initianten



«Wir haben fertig»

Nachhaltige Erweiterung in Holz – moderner Anbau am Einfamilienhaus

Ein architektonisch gelungener Anbau aus Holz ergänzt dieses bestehende Einfamilienhaus harmonisch und nachhaltig. Die Erweiterung wurde in moderner Holzbauweise errichtet und setzt mit einer sichtbaren Massivholzdecke ein starkes gestalterisches Zeichen. Die warme Ausstrahlung des Holzes schafft eine behagliche Atmosphäre und verbindet die bestehenden Räume mit dem neu geschaffenen Wohnraum auf eine hervorragende, natürliche und moderne Weise. Grosse Fensterflächen bringen viel Tageslicht in die neuen Räume und öffnen den Blick ins Grüne. Die Gebäudehülle besteht vollständig aus nachwachsenden Rohstoffen und erfüllt hohe energetische Standards. Durch die präzise Vorfertigung konnte der Anbau rasch und störungsarm realisiert werden. Die Kombination aus traditionellem, einheimischem natürlichem Material und moderner Architektur verleiht dem Ensemble eine zeitlose Eleganz. Der Anbau bietet nicht nur zusätzlichen Wohnraum, sondern steigert auch die Lebensqualität. Ein Mehrwert, der Freude und Behaglichkeit für alle spür- und sichtbar macht. Besonderes Augenmerk wurde auf eine ökologische Bauweise und regionale Materialquellen gelegt. Das Projekt zeigt, wie nachhaltiges Bauen im Wohnbereich gelingen kann.



«Wir haben fertig»

Neue Dachgaube für ein Einfamilienhaus

Für ein Einfamilienhaus durften wir kürzlich eine neue Dachgaube in Holzbauweise realisieren. Die Herausforderungen, wie hier beim Bauen am Bestand, waren der Witterungsschutz, das Ausgleichen bestehender Massabweichungen und die Anschlüsse an den Bestand der verschiedenen Schichten. Ausserdem durften wir die zusätzlichen Lasten der neuen Dachgaube nicht direkt auf die Geschossdecke abstützen, sondern mussten sie über die First- und Fusspfette ableiten. Die Gaubenwände haben wir bei uns im Werk als Holzelemente vorfabriziert, für das Flachdach der Gaube kamen Massivholzdecken zum Einsatz. Zusätzlich haben wir den Bereich rund um die Dachgaube gut gedämmt, damit keine Wärme verloren geht. So wird das Haus insgesamt energiesparender und gemütlicher. Mit der Dämmung sorgen wir für eine dichte Hülle, die das Raumklima verbessert und den Energieverbrauch senkt.



«Wir haben fertig»

Aufstockung an Geschäftshaus in Buchs

Auf ein bestehendes Geschäftshaus wurde ein moderner Ausstellungsraum mit Terrasse aufgestockt. Die gesamte Aufstockung wurde in Holzelementbauweise von uns geplant, produziert und montiert. Äusserlich schlicht, steckt in den Wänden bereits alles, was ein hochwertiger Showroom braucht. Sämtliche Leitungen und Anschlüsse sind unsichtbar integriert und machen den Raum sofort einsatzbereit für Präsentationen jeder Art. Dank der vorgefertigten Elemente konnte die Bauzeit auf ein Minimum reduziert werden. Die Terrasse erweitert den Showroom nach aussen und schafft eine einladende Atmosphäre. Das Projekt zeigt eindrucksvoll, wie moderner Holzbau funktionale und ästhetische Ansprüche vereint.



«Wir haben fertig»

Neue Montagehalle aus Holz in Altstätten

Für den neuen Erweiterungsbau von Zünd Systemtechnik AG in Altstätten haben wir den kompletten Holzbau inklusive Fenster realisiert – in einer ARGE mit Manser Holzbau AG Altstätten und Frei Holzbau AG Kriessern. Der moderne Neubau entsteht als nachhaltige Montagehalle in Holzbauweise und bietet zusätzlichen Raum für Produktion und Logistik. Die Flachbettcutter der Firma sind weltweit gefragt, das Unternehmen wächst stetig. Um diesem Wachstum gerecht zu werden, setzt Zünd beim Ausbau auf eine zukunftsorientierte, ökologische Bauweise. Holz als natürlicher Baustoff sorgt für ein angenehmes Raumklima, reduziert den CO₂-Fussabdruck und überzeugt mit hoher Energieeffizienz. Durch die enge Zusammenarbeit in der ARGE konnte das Projekt effizient und qualitativ hochwertig umgesetzt werden. Der Bau stärkt sowohl den Standort als auch die regionale Wertschöpfung. Dieses Projekt zeigt, wie nachhaltiges Bauen, technologische Entwicklung und kooperative Zusammenarbeit erfolgreich ineinandergreifen können.



«Wir haben fertig»

Gebäudehülle Feuerwehrdepot Vaduz fertiggestellt

Mit der Fertigstellung des neuen Feuerwehrdepots in Vaduz steht der Feuerwehr nun ein modernes, funktionales Gebäude zur Verfügung. Unser Unternehmen war für die Umsetzung der Gebäudehülle verantwortlich und konnte dabei seine Erfahrung im hochwertigen Holz- und Fassadenbau einbringen. Die Hülle überzeugt durch eine klare Architektursprache, energieeffiziente Bauweise und robuste Materialien – ausgelegt für Langlebigkeit und intensive Nutzung. Wir freuen uns, Teil dieses anspruchsvollen Bauprojekts gewesen zu sein und unsere Kompetenz im zeitgemässen Holzbau eingebracht zu haben. Das Projekt unterstreicht einmal mehr die Vielseitigkeit und Leistungsfähigkeit des regionalen Holzbaus.



«Wir haben fertig»

Pistor Verteilzentrum: Holzbau aus einer Hand

Mit dem neuen Verteilzentrum in Sennwald stärkt die Pistor AG ihre Logistikinfrastruktur und setzt zugleich auf nachhaltige Bauweise. Unser Unternehmen war für den kompletten Holzbau verantwortlich – von der Tragwerksplanung über die Ausführung bis hin zu den umfassenden Schreinerarbeiten. Die Umsetzung stellte höchste Anforderungen an Koordination, Präzision und Materialeinsatz. Der Holzbau überzeugt durch Funktionalität, klare Strukturen und eine hochwertige Ausführung bis ins Detail. Wir sind stolz, ein Projekt dieser Dimension und Komplexität als Gesamtleister im Holzbau realisiert zu haben. Die Umsetzung zeigt, wie wirtschaftlich, flexibel und ästhetisch anspruchsvoll modernes Bauen mit Holz heute möglich ist. Einblicke in die Schreinerarbeiten finden Sie auf Seite 25.



«Wir leben Zukunft»

Gemeinsam unterwegs – unser Firmenausflug

Beim diesjährigen Firmenausflug standen neben den traditionellen Teambildern auch die Ehrungen unserer Lehrabschlussgänger sowie langjähriger Mitarbeitenden im Mittelpunkt. Nach einem inspirierenden Rundgang bei der SFS Group Schweiz AG in Heerbrugg führte uns der Ausflug weiter zum Chäserrugg, wo wir das von uns erstellte Talstationsgebäude besichtigten und ein köstliches Mittagessen in luftiger Höhe genossen.

Ein ganz besonderer Moment war das gemeinsame Naturjodeln mit Ruedi Roth. Innerhalb von wenigen Minuten gelang es dem ganzen Team, unter seiner Anleitung harmonisch zusammen zu jodeln – ein unvergessliches Erlebnis, das die Verbundenheit und den Teamgeist spürbar stärkte.

Der Tag fand seinen gemütlichen Ausklang bei einem gemeinsamen Grillabend im Areal der Alpiger Holzbau – ein rundum gelungener Anlass und ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeitenden für ihren Einsatz und ihre Treue!



«Wir leben Zukunft»



Unsere Flotte im Einsatz

Unsere Fahrzeugflotte ist täglich im Einsatz, um die Aufträge unserer Kunden schnell und zuverlässig zu erfüllen. Mit modernen Fahrzeugen und erfahrenen Fahrern gewährleisten wir nicht nur die pünktliche Ausführung von Aufträgen, sondern legen auch grossen Wert auf Qualität, Sicherheit und Nachhaltigkeit. So garantieren wir, dass Sie sich jederzeit auf uns verlassen können.

Organisationsstruktur angepasst - Zusammenarbeit gestärkt

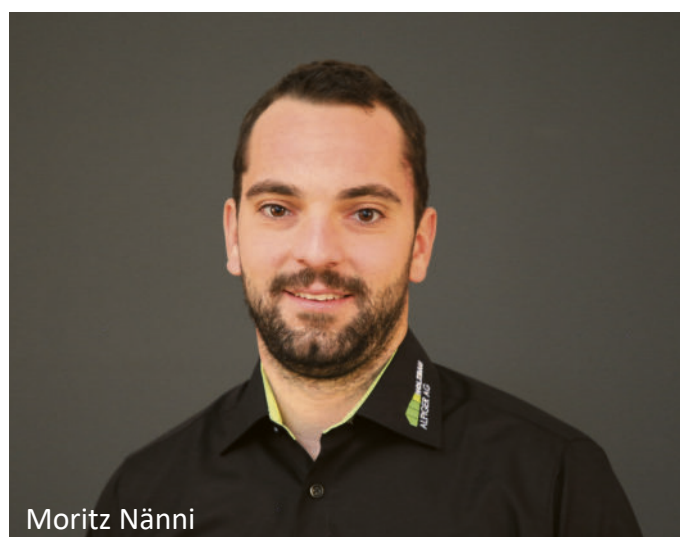
Mit einer angepassten Organisationsstruktur stärkte die Alpiger Holzbau AG die Zusammenarbeit in Holzbau und Schreinerei, schuf klare Zuständigkeiten und fördert damit Transparenz, Eigenverantwortung sowie den Teamzusammenhalt.

Samuel Lutz, Gesamtleiter Holzbau, übernimmt die Gesamtverantwortung für den Holzbau und bringt dabei seine umfassende Erfahrung aus seiner bisherigen Tätigkeit als Bereichsverantwortlicher ein. Zur Entlastung von Elias Büchel, Leiter Ausführung, wurden zwei neue Stellen im Bereich Holzbau geschaffen: Marco Zäch, Leiter Montage, verantwortet neu den Einsatz der Teams auf den Baustellen – mit viel Erfahrung aus seiner Tätigkeit als Vorarbeiter. Moritz Nänni, Leiter Produktion, leitet die Produktion im Holzbau und bleibt gleichzeitig in seiner Rolle als Projektleiter aktiv.

Im Bereich Schreinerei bringt Martin Buschor weiterhin sein Know-how als Leiter der Produktion ein. Christoph Heeb hat die Verantwortung für die Ausführung übernommen – von der Werkstatt zur Montage – und sorgt für reibungslose Abläufe. Gleichzeitig bleibt er in der Funktion als Projektleiter Schreinerei tätig.



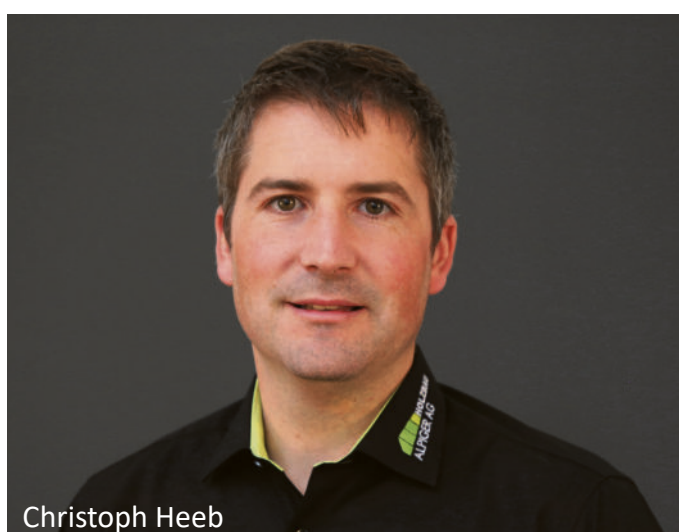
Samuel Lutz



Moritz Nänni



Marco Zäch



Christoph Heeb



Martin Buschor

«Bereich Holzbau»

Holz kann mehr als viele denken

Einblicke in die Welt grosser Holzbauprojekte mit unserem Projektleiter Aurel Eugster.

Wer beim Thema Holz an gemütliche Einfamilienhäuser denkt, liegt nicht ganz falsch – aber längst nicht mehr richtig, denn Holzbau hat sich in den letzten Jahren rasant weiterentwickelt. Heute entstehen ganze Wohnsiedlungen, Schulhäuser und Gewerbebauten aus dem nachhaltigen Rohstoff. Einer, der solche Projekte von der ersten Skizze bis zur Schlüsselübergabe begleitet, ist Aurel Eugster, Projektleiter bei der Alpiger Holzbau AG. Als Verantwortlicher für die Grossbaustellen im Unternehmen kennt er die Herausforderungen und die Chancen des modernen Holzbaus wie kaum ein anderer. Für ihn steht fest: „Holz ist nicht nur zukunftsfähig – es gehört schon heute zu den modernsten Bauweisen überhaupt.“

„Typischerweise betreue ich zwei bis drei Projekte gleichzeitig“, erklärt er. „Idealerweise befinden sie sich in unterschiedlichen Phasen – Planung, Ausführung, Abrechnung.“ Der Alltag ist geprägt von Abstimmungen mit Architekten, Materialbestellungen, Koordination mit anderen Gewerken, Baustellenbesuchen und Produktionsüberwachung. Struktur und vorausschauende Planung sind dabei entscheidend.



Bei grossen Holzbauprojekten mit zahlreichen Beteiligten zählt vor allem eines: Struktur. „Eine klare Aufgabenverteilung, verlässliche Zeitpläne, regelmässige Qualitätskontrollen und gute Kommunikation bilden die Grundlage für einen reibungslosen Ablauf“, meint Eugster. „Wer Verzögerungen früh erkennt, kann rechtzeitig gegensteuern – und wer die Kosten im Blick behält, sorgt für wirtschaftlich erfolgreiche Projekte.“ Besonders wichtig sei es, einen realistischen Terminplan zu erstellen, betont der Projektleiter.

Ein oft unterschätzter Aspekt grosser Holzbauprojekte ist die Logistik. Viele Bauteile werden millimetergenau vorgefertigt und müssen just-in-time auf die Baustelle geliefert werden – oft mehrere Tonnen schwer. „Damit das klappt, müssen Lieferanten, Transporteure und Baustellenverantwortliche exakt koordiniert zusammenarbeiten“, erklärt Aurel Störungen, etwa durch blockierte Lagerflächen oder fehlende Abstimmungen mit anderen Gewerken, können ganze Bauabschnitte verzögern.

Präzision ist im Holzbau entscheidend. Fehler in Planung oder Fertigung können auf der Baustelle teuer werden – sowohl zeitlich als auch finanziell. „Besonders bei Grossprojekten ist daher höchste Sorgfalt gefragt“, so Aurel. Ein falsch platziertes Bauteil oder eine fehlende Abstimmung könne den gesamten Ablauf gefährden. Deshalb seien klare Prozesse, regelmässige Kontrollen und erfahrene Fachleute unverzichtbar, um Fehler zu vermeiden und den Bau reibungslos voranzutreiben.

«Bereich Holzbau»



Der Ruf, Holzbau sei teurer als konventionelles Bauen, hält sich hartnäckig. Doch bei genauer Betrachtung zeigt sich ein differenzierteres Bild: Die Materialkosten für Holz sind zwar mitunter höher, doch die verkürzten Bauzeiten, die hohe Präzision durch Vorfertigung und die geringere Baufeuchtigkeit gleichen dies häufig aus. Diese Faktoren führen nicht nur zu Zeitersparnissen, sondern reduzieren auch Folgekosten.

Gesamtkosten lassen sich daher nicht allein an den Materialpreisen festmachen. Entscheidend ist eine durchdachte und konsequente Planung von Beginn an. So wird deutlich, dass Holzbau längst kein Luxusprodukt mehr ist, sondern eine wirtschaftlich attraktive Alternative zu Beton und Stahl – mit dem zusätzlichen Vorteil, ein nachhaltiger Baustoff zu sein.

Was Aurel Eugster persönlich am meisten fasziniert, ist die Kombination aus Tempo, Präzision und Vielseitigkeit: „Beim Bauen mit Holz begeistert mich, wie aus vielen Einzelteilen durch eine schnelle Bauweise ein grosses Bauwerk entsteht.“



„Besonders bei Grossbaustellen aus Holz kommen zum Teil auch immer wieder neue Lösungsansätze sowie Systeme oder Materialien zum Einsatz, was das Ganze besonders interessant macht. Das Holz ist ein natürlicher, nachhaltiger Baustoff, welcher in Zukunft noch mehr an Bedeutung gewinnen wird.“ ist Aurel-überzeugt.

Wer diesen Weg beruflich einschlagen will, sollte idealerweise eine solide Basis mitbringen: Der klassische Werdegang beginnt als Zimmermann/Zimmerin, gefolgt von der Ausbildung zum Vorarbeiter, Polier und schliesslich Holzbau-Techniker HF. „So bringt man nicht nur technisches Wissen mit, sondern auch praktische Erfahrung“, so Aurel. „Zudem ist es von Vorteil, auch bei anstrengenden und schwierigen Situationen den Kopf nicht zu verlieren und Ruhe zu bewahren.“



Zur Person:

Aurel Eugster ist diplomierter Techniker HF Holzbau und seit über 12 Jahren als Projektleiter in diesem Bereich tätig. Er verantwortete unter anderem den Holzbau mehrerer mehrgeschossiger Wohn- und Gewerbebauten der Firma Alpiger Holzbau AG. Aktuell betreut er die Baustelle Rheincity in Buchs und war zuvor für die Ausführung des Holzbaus bei den drei Mehrfamilienhäusern der Alpiger Living AG in Gams zuständig.

«Bereich Holzbau»

Von der Idee zum Holzbau

Wir bieten umfassende Dienstleistungen im modernen Holzsystembau an. Unser erfahrener Holzbauingenieur plant und optimiert Holzkonstruktionen für maximale Effizienz und Tragfähigkeit. In unserer hochmodernen Werkhalle fertigen wir präzise Elemente vor, was die Bauzeit erheblich verkürzt und Kosten senkt. Unser Angebot umfasst innovative Wand-, Decken- sowie Dachsysteme, die höchste Standards in Wärmedämmung, Brandschutz und Tragfähigkeit erfüllen. Durch diesen ganzheitlichen Ansatz gewährleisten wir effiziente, qualitativ hochwertige und nachhaltige Holzbauprojekte. Auf Wunsch verwenden wir exklusives Bergmondholz, das einzigartige Eigenschaften für nachhaltiges und hochwertiges Bauen bietet. Einen spannenden Artikel zum exklusiven Bergmondholz finden Sie weiter hinten in dieser Ausgabe. Mehr zu unseren anstehenden Projekten erfahren Sie gleich im Anschluss.



Holzbau-Projekt Fachhochschulzentrum Chur

An der Pulvermühlestrasse in Chur entsteht das neue Fachhochschulzentrum Graubünden mit einer nachhaltigen Tragwerkskonstruktion. Im Untergeschoss wird Recyclingbeton eingesetzt, darüber folgt ein leichter Holz-Beton-Hybridbau mit Stützen aus Buchenholz und Balken aus einheimischen Massivholz. Vorgefertigte Holzelemente prägen die Fassade und ermöglichen eine hohe Nutzungsflexibilität. Effiziente Holz-Beton-Verbunddecken sorgen für ressourcenschonendes Bauen. Gemeinsam mit unseren ARGE-Partnern Gebr. Möhr AG (Maienfeld), Ruwa Holzbau AG (Küblis) und Coray Holzbau AG (Illanz) realisieren wir den Holzbau mit Freude und Engagement und freuen uns, dieses zukunftsweisende Projekt mitzugestalten.



Wohnraum aus Holz

In Wildhaus entsteht ein modernes Mehrfamilienhaus in nachhaltiger Holzbauweise. Der Neubau bietet energieeffiziente Wohnungen und verbindet ökologisches Bauen mit hoher Wohnqualität. Holz als Hauptbaustoff sorgt für ein angenehmes Raumklima und reduziert den CO₂-Fussabdruck. Den Holzbau setzen wir mit Sorgfalt und Fachwissen um.

«Bereich Holzbau»

Holzbau für Rheincity Etappe 2

In Buchs entsteht mit Rheincity Etappe 2 ein weiterer Baustein eines zukunftsorientierten Wohn- und Gewerbequartiers. Die Alpiger Holzbau AG ist in einer ARGE mit der Blumer Lehmann AG für den Holzbau verantwortlich. Die Ausführung erfolgt in nachhaltiger Holzbauweise mit Fokus auf Energieeffizienz und Funktionalität.



Aufrichtfest im Werk 7

Ende Mai durften wir das Aufrichtfest für das neue Werk 7 feiern – ein wichtiger Meilenstein in der Realisierung des modernen Holzbaus. Die beeindruckende Tragwerkskonstruktion aus heimischem Holz zeigt, wie nachhaltiges und ressourcenschonendes Bauen heute aussieht. Beim Fest würdigte das Team besonders die engagierten Mitarbeitenden, die mit viel Herzblut an diesem Projekt arbeiten.



«Nachhaltigkeit»

Bergmondholz – Nachhaltig. Regional. Wertvoll.

Stellen Sie sich einen Werkstoff vor, der nicht nur aus der Region stammt, sondern auch im Rhythmus der Natur gewonnen wird – zur richtigen Zeit, am richtigen Ort. Bergmondholz ist ein solches Produkt: Es vereint uraltes Wissen mit moderner Nachhaltigkeit. In den Regionen Werdenberg, Sarganserland, Obertoggenburg und Liechtenstein wächst es in sogenannten Schutzwäldern – Wälder, die nicht nur Holz liefern, sondern vor Lawinen, Steinschlag und Erosion schützen. Diese Schutzfunktion hat Priorität. Ganze 62% der Wälder im Sarganserland und 60% im Werdenberg erfüllen diese wichtige Aufgabe.

Die Nutzung dieser Wälder muss daher besonders behutsam und gezielt erfolgen. Grossflächige Abholzungen sind ausgeschlossen. Stattdessen setzt man auf gezielte Eingriffe, die sowohl die Schutzfunktion erhalten als auch hochwertiges Holz liefern. Genau hier setzt das Konzept von Bergmondholz an: Die Bäume werden zum idealen Zeitpunkt – der sogenannten Bergmondzeit – gefällt. Dieses Zeitfenster basiert auf jahrhundertealtem Wissen über den Einfluss des Mondes auf das Holz. Das Ergebnis ist besonders haltbares, formstabiles und schönes Holz, das sich ideal für nachhaltige Baukonzepte eignet.

Was ist eigentlich Mondholz?

Seit Jahrhunderten wird das Wissen über Mondholz von Generation zu Generation weitergegeben. Unsere Vorfahren erkannten, dass Bäume tief in den natürlichen Zeitrhythmen verwurzelt sind, welche die Qualität und innere Zusammensetzung des Holzes entscheidend beeinflussen. Die Haltbarkeit und Widerstandsfähigkeit von Holz hängen von drei wesentlichen Faktoren ab: der sorgfältigen Auswahl der Bäume am richtigen Standort, dem präzisen Zeitpunkt der Holzernte sowie der fachgerechten Lagerung, Trocknung und Verarbeitung. Besonders wichtig ist dabei die Ernte zur sogenannten Safruhe und während des abnehmenden Mondes.



Historische Berichte – von Julius Caesar bis zur Renaissance – bestätigen, dass Holz, das zu diesem Zeitpunkt geschlagen wird, widerstandsfähiger und haltbarer ist. Im antiken Rom war die Nutzung von Mondholz sogar gesetzlich vorgeschrieben, da es den Schiffsbau nachhaltiger machte und die Schädlingsbelastung, etwa durch Bohrmuscheln, geringer ausfiel. Auch im Mittelalter bis zur Neuzeit zeigten zahlreiche Forstgesetze und Überlieferungen, wie wertvoll diese Praxis war.

«Nachhaltigkeit»

Mondholz wurde historisch für Bauwerke verwendet, die noch heute beeindruckend sind: von Schiffen der römischen Flotte bis zu Kaminkonstruktionen aus Lärchenholz, die über Jahrhunderte schwer entflammbar blieben. Auch heute setzen immer mehr Bauherren und Handwerksbetriebe auf Mondholz, da es langlebig, formstabil und besonders ökologisch ist – ideal für Minergie-Standards und nachhaltiges Bauen.

Hinter diesem besonderen Produkt steht der Verein BERGMOND®Cluster, eine selbsttragende Non-Profit-Organisation, die seit 2007 in der Region Werdenberg und Sarganserland aktiv ist. Initiiert wurde das Projekt Ende der 90er Jahre von Roman Gabathuler, einem passionierten Holzfachmann, der schon als Kind vom Wissen seines Vaters, eines Revierförsters, geprägt wurde. Mit viel Engagement und fundiertem Wissen hat er das alte Mondholz-Wissen mit moderner Forst- und Baupraxis verbunden. Das ausführliche Interview mit Roman Gabathuler finden Sie auf der übernächsten Seite.



Der Verein zählt heute über 60 Mitglieder – Waldbesitzer, Förster, Sägewerke, Holzbauer, Schreiner und Architekten aus der Region. Gemeinsam engagieren sie sich dafür, dass Bergmondholz nach strengen Kriterien nachhaltig geerntet und verarbeitet wird.

Mondholz weiterzugeben und für die Zukunft fit zu machen. So ist Bergmondholz heute nicht nur ein Zeichen für Qualität und Tradition, sondern auch für modernes, nachhaltiges Bauen mit regionalen Rohstoffen.

Darüber hinaus stärkt Bergmondholz das Bewusstsein für den Wert intakter Wälder als Schutzräume und Lebensraum. Holz bindet CO₂ und wirkt als natürlicher Baustoff regulierend auf das Raumklima. Mit Bergmondholz verbindet sich somit Tradition mit Innovation – für eine nachhaltige Zukunft und ein verantwortungsvolles Miteinander von Mensch und Natur.



«Nachhaltigkeit»



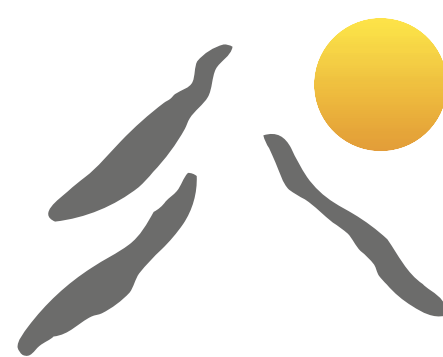
Das Herkunftszeichen Label Schweizer Holz bestätigt die geprüfte Qualität und regionale Herkunft dieses besonderen Werkstoffs. Seit 2013 ist Bergmondholz HSH-zertifiziert und erfüllt damit strenge Anforderungen an Transparenz und Rückverfolgbarkeit. Weitere Informationen zur Zertifizierung und den Kriterien finden Sie unter www.holz-bois-legno.ch.

2017 folgte die offizielle Anerkennung als Fachpartner der Organisation. Diese Auszeichnungen unterstreichen das Engagement für eine konsequent regionale, naturnahe und verantwortungsvolle Holzwirtschaft. Wer mit Bergmondholz baut, entscheidet sich bewusst für Qualität aus den Alpen – mit Herkunft, Herz und Haltung.



Der BERGMOND®Cluster fördert die regionale Wertschöpfungskette und sichert Arbeitsplätze vor Ort. Ziel ist es, den Schutzwald behutsam zu nutzen und gleichzeitig eine nachhaltige Wirtschaft mit Holz aus der Heimat zu ermöglichen – ganz nach dem Motto: ‚Geerntet für uns, genutzt durch uns‘.

Die Geschäftsführung wird heute von Sepp Kühne geleitet, einem erfahrenen Revierförster, der den Umgang mit Mondholz aus eigener Praxis bestens kennt. Der Verein arbeitet laufend daran, das Wissen um Mondholz weiterzugeben und für die Zukunft fit zu machen. So ist Bergmondholz heute nicht nur ein Zeichen für Qualität und Tradition, sondern auch für modernes, nachhaltiges Bauen mit regionalen Rohstoffen.



BERGMOND®

Mehr Informationen zum Verein Bergmond-Cluster und zum Produkt Bergmondholz finden Sie unter: www.bergmondholz.ch

«Nachhaltigkeit»

Roman Gabathuler ist für den Holzchopf 2025 nominiert!

Ein Gespräch mit dem Preisträger 2025 in der Rubrik Mondholz – über BergmondHolz, regionale Wertschöpfung und nachhaltigen Holzbau.

Roman, du bist der Mann hinter Bergmondholz und wurdest aktuell für den Holzchopf 2025 nominiert. In der Rubrik Mondholz hast du gewonnen - eine besondere Auszeichnung für dein Engagement im nachhaltigen Holzbau und den Schutz unserer Wälder. Im Interview erzählst du, warum dir regionale Wertschöpfung und die Verbindung zur Natur wichtig sind und wie Bergmondholz zum Glücksfall für Bauherrschaften in der Region wird.

Was ist die Vision des Vereins Bergmond-Cluster und wie ist sie entstanden?

Unsere Vision ist es, durch die nachhaltige Nutzung von Bauholz regionale Wertschöpfung zu schaffen – im Einklang mit dem Schutz und der Pflege unserer Wälder, durch massvollen Einschlag und die gezielte Verwendung gut gewachsener Bestände. Noch während meiner Ausbildung zum Holzbautechniker habe ich begonnen, mit Bauherren aus unserer Gemeinde Einfamilienhäuser zu planen und zu realisieren – mit Holz aus dem eigenen Wald, geschlagen zur rechten Zeit. Der persönliche Kontakt und die emotionale, einmalige Verbindung zur Natur öffnen der Bauherrschaft die Augen – und schafft Verständnis für den einzigartigen Baustoff, mit all seinen Stärken und Schwächen. Nie hatte ich eine Diskussion über Äste im Holz. Die Bauherrschaft, die gemeinsam mit mir und dem Revierförster im steilen Berghang auf über 1000 m ü. M. den Holzschlag ihrer eigenen Bäume miterlebt, spürt am eigenen Leib die Urkraft der Natur – wenn der tosende Fall einer über 50 Meter hohen Tanne durch den Wald rauscht. Mit diesem Projekt eröffnet die Bauherrschaft beim Bau ihres Eigenheims das Glück einer bis zu zwölffachen Wertschöpfung – und das direkt in der Region. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag zu unserem aller Wohlstand. Belohnt wird sie mit einem Baustoff, der zur BergmondZeit geschlagen wurde und durch seine besondere Qualität sowie einzigartigen Eigenschaften begeistert – hervorgebracht durch die Urkraft der Natur.



Was unterscheidet Mondholz – insbesondere aus dem Berggebiet – von gewöhnlichem Holz?

Holz aus dem Gebirge ist topographisch und klimatisch bedingt extremeren Bedingungen ausgesetzt: Die kalte Jahreszeit dauert länger an, tiefere Temperaturen führen zu geringerem Zuwachs, was in den Jahrringen des Holzes ablesbar ist. Diese Situation fördert beim Wachsen der Bäume eine höhere Dichte der Holzmasse und dadurch auch statisch bessere Eigenschaften. Auch verändern kleine Zellen ihr Volumen beim Trocknen weniger als grosse, die aus Beständen stammen, welche an sonnigen und tiefen Lagen gewachsen sind. Beachtet man beim Einschlag zudem die Massengesetze, welche über das Medium Wasser auf die Holzzellen wirken, führt dies nicht nur zu einer schnelleren Trocknungszeit, sondern auch zu Eigenschaften, die vor Pilz- und Insektenbefall schützen sowie das Schwindverhalten und die Festigkeit der Holzmasse signifikant verbessern können.

«Nachhaltigkeit»

Welche Herausforderungen begegnen dir aktuell im Bergmond-Cluster?

Als Nächstes werde ich wie jedes Jahr die Bergmond-Zeit, den Mondholzkalender, vorbereiten. Auch nach mehr als 18 Jahren ist es für mich immer wieder spannend zu sehen, wann im kommenden Schlagjahr die besten Tage für den Einschlag beginnen. Im August wird sicher auch die Vorbereitung der Tage des Schweizer Holzes für den Vorstand Zeit in Anspruch nehmen.

Im Rahmen der Veranstaltung bei Peter Lippuner (Sägewerk Gams) vor Ort werden wir interessierten Besuchern unsere Tätigkeit und Arbeit vorstellen. Dabei werden wir sie sicherlich in den Bann des Mondes und seiner Gesetze ziehen. Dieses Jahr hält auch die Erweiterung Ost einige Aufgaben für den Vorstand bereit. Seit letztem Jahr hat das BergmondCluster die Marke ins Prättigau und ins Churer Rheintal getragen. Ab diesem Jahr ist GraubündenHolz Mitglied. Wir freuen uns sehr über diese überkantonale Verbindung, die unsere Gemeinsamkeit und Freundschaft zum Schutzwald und regionalen Werkstoff unterstreicht.

Wie siehst du die Zukunft von regionalem und nachhaltigem Holzbau in der Schweiz?

Dies hängt stark vom Konsumverhalten der künftigen Bauherrschaften ab. Schlussendlich steuert dies die Nachfrage. Betrachtet man die Entwicklung der Grundstückspreise und der Baukosten in den letzten fünf Jahren, wird es schwierig, mit Schweizer Holz dem Holzpreisdiktat aus dem Euroraum entgegenzutreten. Hier hat die Holzkette Schweiz die Aufgabe, die Kundenschaft auf den Mehrwert und die Vorzüge des Schweizer Holzes aufmerksam zu machen.

Meine Erfahrung zeigt: Schweizer Holz hat dann eine Chance und kann sich behaupten, wenn die Holzindustrie direkte Absatzwege sucht und den Handel umgeht. Gerade die Corona-Zeit hat gezeigt, dass der Handel die Holzpreise in die Höhe getrieben und die Situation schamlos ausgenutzt hat. Im Gegenzug haben die regionalen Sägewerke ihre Holzpreise stabil gehalten. In dieser Zeit war hochwertiges Bergmondholz gegenüber den Holzimporten aus dem EU-Raum sogar preiswerter. Bauten aus Bergmondholz mussten währenddessen mit keinem Rohstoffaufschlag rechnen.



Gibt es konkrete Projekte oder Kooperationen, auf die du besonders stolz bist?

Stolz bin ich auf unser 18-jähriges Bestehen und stolz bin ich auf unsere langjährigen Fachpartner und Mitglieder, die die Idee von BergmondHolz seit Beginn tragen. Jedes Jahr dürfen wir neue Mitglieder in unsere Gemeinschaft aufnehmen – weitere Fachpartner, Bauherrschaften und interessierte Gönner. Ebenso stolz bin ich darauf, dass wir zwei Jahre älter sind als unsere jüngere, grosse Schwester, das Label Schweizer Holz, mit dem wir 2013 eine Partnerschaft eingegangen sind. Aufgrund von Reglementierungen dürfen wir heute diese Verbindung nach aussen leider nicht mehr als Team kommunizieren, was wir vom BergmondCluster sehr bedauern.

«Nachhaltigkeit»



Was motiviert dich persönlich, dich für BergmondHolz zu engagieren?

Mich motiviert die Verbundenheit mit unserer wunderschönen Landschaft und der Wunsch, diese zu erhalten und zu schützen. Ebenso liegt mir das Fördern und Bewahren des „alten Wissens“ am Herzen – etwa der Einschlag von Rundholz nach Bauholzliste und das Wissen um gut gewachsene Bauholzstandorte. Mein Wissensdrang um das „Warum“ und „Wieso“ treibt mich zusätzlich an. Dank meiner Gabe zum Beobachten, Hinterfragen und meinem „Gwunder“ konnte ich spannende und aussagekräftige Versuchsreihen erleben. Das Wunder Holz, verbunden mit dem Medium Wasser und dem Mond, vitalisiert durch unseren Stern, die Sonne, begeistert mich jeden Tag aufs Neue und bringt mich immer wieder zum Staunen. Das ist für mich Grund genug, mich zu engagieren und dieses Wissen mit Demut in die Welt zu tragen.

Herzlichen Dank für das Gespräch – und herzliche Gratulation zum Gewinn des Preises in der Rubrik Mondholz 2025!



Der Holzchopf ist eine Auszeichnung, die alle drei Jahre von der Lignum Holzkette St. Gallen verliehen wird. Lignum ist die Dachorganisation der Schweizer Holzbranche und fördert den nachhaltigen Umgang mit Holz sowie die Vernetzung von Fachleuten aus Wald, Holzbau und Holzverarbeitung. Der Holzchopf würdigt Personen aus dem Kanton St. Gallen für ihren besonders engagierten, mutigen oder originellen Einsatz im Bereich des regionalen Holzbaus und der nachhaltigen Waldbewirtschaftung.



Zur Person:

Roman Gabathuler ist diplomierter Techniker HF mit Wurzeln in Wartau. Er ist Leiter Ausführung bei der Firma Alpiger Holzbau AG in Sennwald. Er lebt mit seiner Familie in einem selbst geplanten Einfamilienhaus in Mastrils - ein Zuhause, das seine Verbundenheit zum Werkstoff Holz widerspiegelt.



Lignum St. Gallen:



«Bereich Schreinerei»

Bankomat mit Weitblick in Haag

Für die Raiffeisenbank hat die Alpiger Holzbau AG ein stilvolles Holzbild mit gelasertem Bergmotiv geschaffen. Es ziert den Hintergrund des neu gestalteten Bankomat-Bereichs und bringt natürliche Wärme in den Raum. Das Werk verbindet traditionelles Handwerk mit modernem Design. Dieses Holzbild schafft eine einladende Atmosphäre und unterstreicht die Verbundenheit der Raiffeisenbank mit ihrer Region.



Stauraum mit Herz in Grabs

Für den Kindergarten in Grabs wurde eine neue, helle Küche eingebaut. Dazu entstanden praktische Schränke, die viel Stauraum bieten. Das freundliche Design schafft eine helle und einladende Atmosphäre. So wird der Küchenbereich besonders funktional und kindgerecht gestaltet.



«Bereich Schreinerei»



Ein Möbel mit Aussicht

Die Schreiner der Alpiger Holzbau AG haben für ihren Kollegen aus dem Holzbau ein besonderes Möbelstück gefertigt. Aus massivem Eichenholz gebaut, ziert die Front ein gelasertes Motiv des Gämslers, 2384 m. Entstanden ist ein Unikat, das handwerkliches Können und gelebte Kollegialität vereint. Ein Stück Natur für zuhause – persönlich, hochwertig und mit alpinem Charme.



Funktion trifft Design

In einem Einfamilienhaus in Zizers entstanden hochwertige Einbaumöbel für Küche und Badezimmer. In der Küche wurden neben den Möbeln auch ein passendes Sideboard gefertigt. Im Bad sorgen massgeschneiderte Möbel für Stauraum und eine elegante Atmosphäre. Weitere funktionale Einbauten wie Wandschränke, Gestelle und Schlafzimmernmöbel ergänzen die Einrichtung und fügen sich harmonisch ins Gesamtbild ein. Die Verbindung von Qualität und Design schafft durchdachte Räume, die sowohl funktional als auch ästhetisch überzeugen.



«Bereich Schreinerei»

Lebensbaum in Sennwald

Unsere Lernenden der Schreinerei haben in der Kirche Sennwald mit viel Feingefühl eine schlichte, aus Holz gefertigte Installation umgesetzt. Das sorgfältig gearbeitete Element fügt sich harmonisch in die ruhige Atmosphäre des Kirchenraums ein und zeugt vom handwerklichen Können, der Sorgfalt und dem Engagement der nächsten Generation.



Form. Funktion. Qualität.

Für das Neubauprojekt Rheincity Buchs hat die Alpiger Holzbau AG massgeschneiderte Küchen gefertigt. Jede Küche wurde individuell geplant und an die jeweilige Wohnsituation angepasst, mit besonderem Fokus auf Funktionalität, modernes Design und hochwertige Materialien. Durchdachte Lösungen für Stauraum, klare Linien und langlebige Oberflächen sorgen für eine zeitgemässe Ästhetik und optimale Raumnutzung – passend zum urbanen Charakter des Projekts.

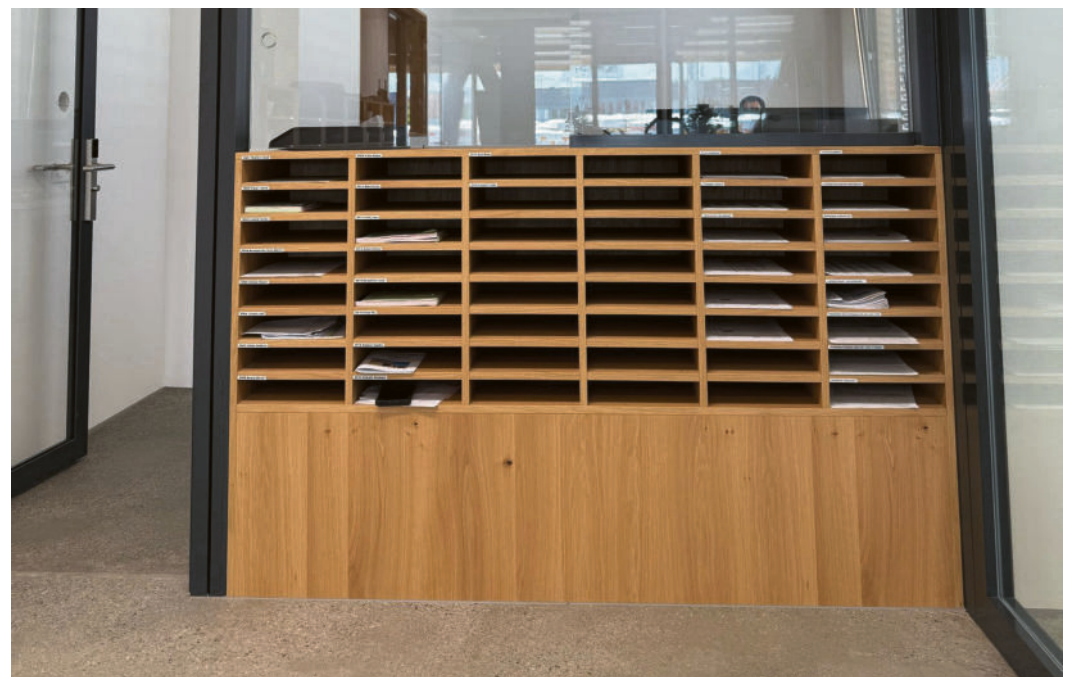


«Bereich Schreinerei»



Moderne Arbeitswelt aus Holz

Die Schreinerarbeiten für das neue Verteilzentrum der Pistor AG in Sennwald sind erfolgreich abgeschlossen. Unsere Teams realisierten die Möblierung für Empfang, Küche und Innentüren, auch die Bodenbeläge wurden fachgerecht verlegt. Hochwertige Materialien, sorgfältige Planung und präzise Verarbeitung prägen das gesamte Projekt. So ist ein moderner und funktionaler Arbeitsbereich entstanden, der den hohen Anforderungen der Pistor AG gerecht wird.



«Bereich Architektur»

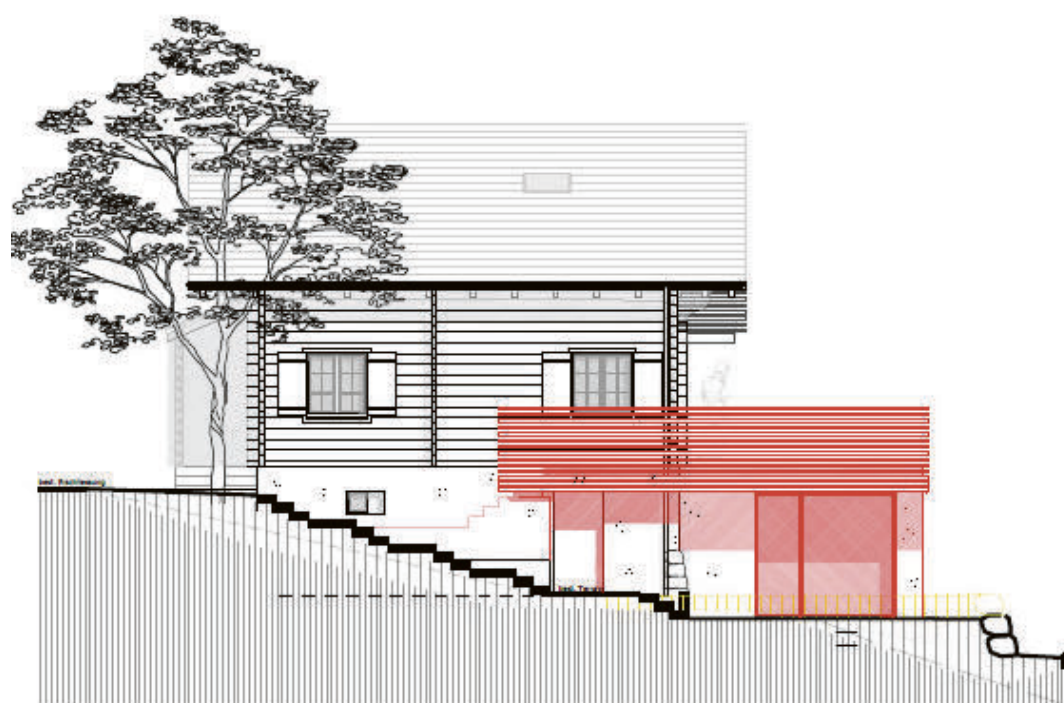
Klosters – Exklusiv wohnen mit Weitblick

Für dieses exklusive Wohnprojekt in Klosters übernehmen wir die Architektur, Bauleitung, Holzbauingenieurarbeiten und den Holzbau. Entstehen werden drei grosszügige Eigentumswohnungen, die elegantes Design mit alpiner Wohnqualität verbinden. Mit Sauna, Jacuzzi, hochwertigen Materialien und viel Liebe zum Detail wird ein Wohnambiente der Extraklasse geschaffen. Die moderne Architektur bietet eine unverbaubare Hanglage, Bergsicht aus jedem Zimmer und höchste Privatsphäre. Digitale Services und eine hauseigene Tiefgarage sorgen für zusätzlichen Komfort im Alltag. Wir freuen uns auf dieses spannende Projekt – zeitgemäss, stilvoll und nachhaltig.



Neuer Anbau schafft flexiblen Wohnraum

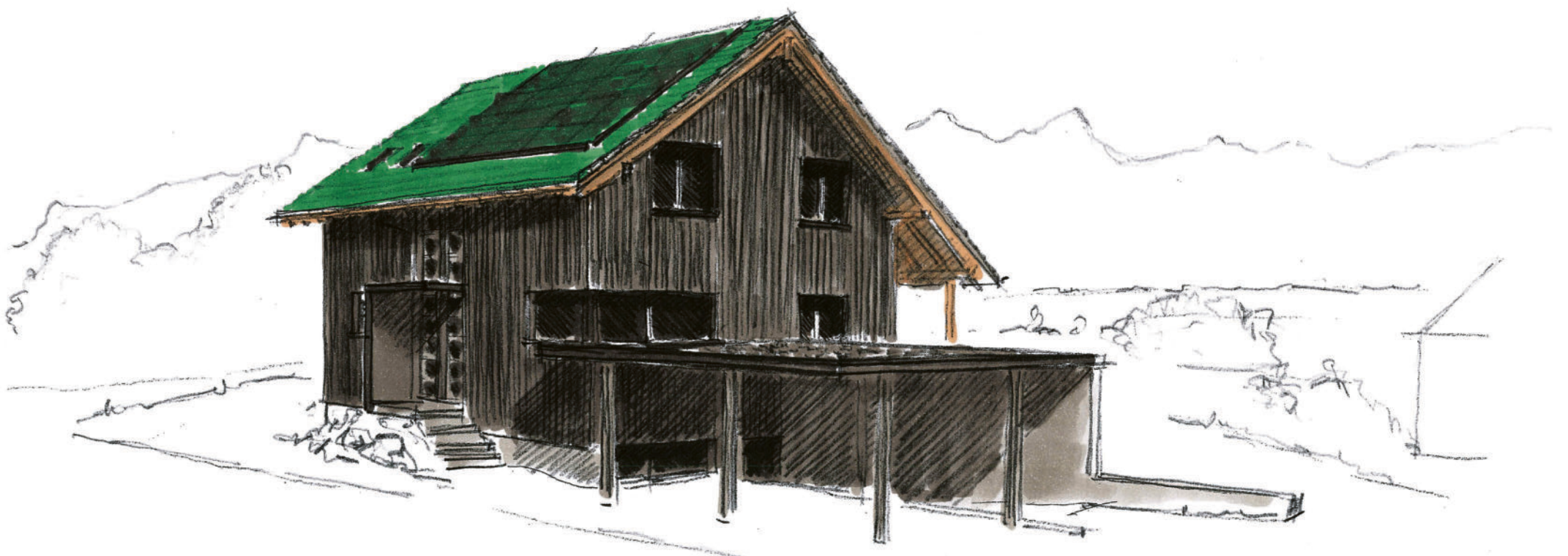
Unterhalb des Schlosses Sargans zu bauen, bringt einige Anforderungen mit sich – so auch bei dieser Erweiterung an ein bestehendes Einfamilienhaus. Der Anbau wird aufgrund der besonderen Lage diskret nach vorne gezogen und auf dem entstehenden Dach wird eine Terrasse erstellt, die mit dem bestehenden Erscheinungsbild korrespondiert. Durch die Konstruktion in Holzbauweise, bei der im Elementbau bereits die Dämmung integriert ist, entsteht mehr Raum im Inneren. Der neu geschaffene Bereich wird zunächst als Kinderzimmer genutzt und kann später problemlos als Studio umfunktioniert werden.



«Bereich Architektur»

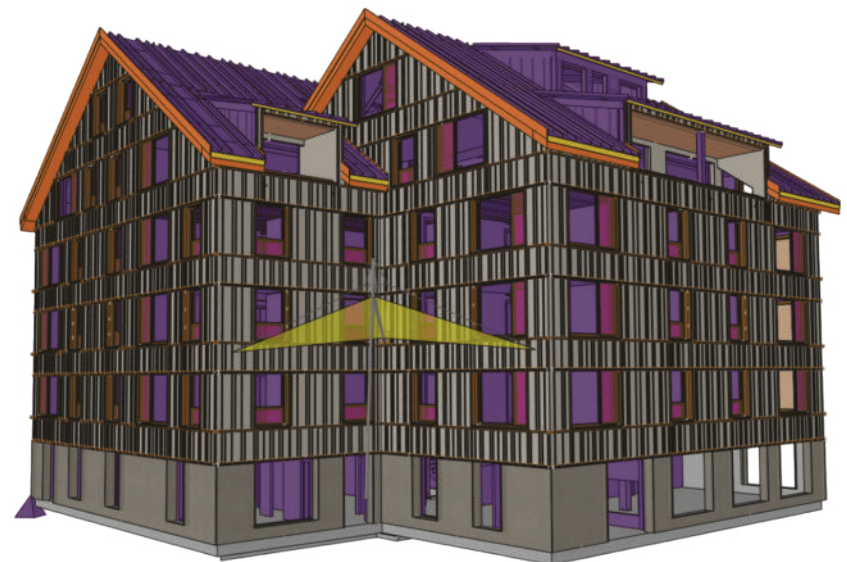
Neubau Einfamilienhaus – bewusst budgetiert

Für dieses neue Einfamilienhaus in Bad Ragaz hat unser Architektenteam, ausgehend von den Vorstellungen der Bauherrschaft und unter bewusster Nutzung des begrenzten Bugets, ein gesamtes Konzept entwickelt. Es verbindet Wohnkomfort und Wohnhygiene auf elegante Weise, erfüllt alle Ansprüche an ein modernes Wohnen und ist stimmig in die Landschaft integriert. Die Budgetgrenze hat uns motiviert ein funktionales Raumkonzept in Holzbauweise zu entwickeln, dass Effizienz, intelligente Konstruktion und eine zufriedene Kundschaft vereint. Die detaillierte Materialwahl steht noch an und wird zur gegebenen Zeit unkompliziert in unserem Showroom in Sennwald stattfinden.



Tradition trifft Moderne

Für das Projekt Appenzellerhuus (wir berichteten in der letzten Hauszeitung im Bereich Holzbau) haben wir die Fassadenplanung übernommen. Ein zentraler Aspekt im mehrgeschossigen Holzbau ist der Brandschutz, weshalb die Fassaden mit horizontalen Schürzen ausgeführt werden. Dabei müssen die Bedürfnisse aller beteiligten Gewerke berücksichtigt werden, damit die Umsetzung reibungslos gelingt und die Detailpläne von allen verstanden werden. Vorstellungen der Bauherrschaft und Machbarkeit werden sorgfältig mit den Gewerken abgestimmt. Ästhetik, Funktion, Ausführbarkeit und Kostensicherheit werden im Einklang mit der Anforderung „Erscheinung eines Appenzellerhauses“ neu interpretiert. So entsteht eine Fassade, die modernes Design, Tradition und Sicherheit elegant verbindet und das Projekt zu einem echten Blickfang machen wird.



«Lehrziit»

Voller Motivation in der Schreinerei gestartet

Enja wusste schon früh, wohin ihr beruflicher Weg führen soll: „Ich wusste von Anfang an, dass ich etwas Handwerkliches machen möchte. Das Gestalten mit Holz hat mich während den Schnupperlehren fasziniert.“ Der Werkstoff, die kreativen Möglichkeiten und das praktische Arbeiten haben sie sofort überzeugt.

Auch das Umfeld hat bei ihrer Entscheidung eine wichtige Rolle gespielt: „Schon während den Schnupperlehren hat mich das Team positiv überzeugt und das Arbeitsumfeld fand ich mit den vielfältigen Aufgaben spannend.“ Dass sie sich vom ersten Tag an wohl und willkommen fühlte, bestätigt sie mit einem Lächeln.

Mit viel Vorfreude blickt Enja auf die kommenden Lehrjahre: „Ich freue mich darauf, selbstständig arbeiten zu können, gekonnt mit Maschinen umzugehen und ganze Arbeitsabläufe kennenzulernen.“ Besonders spannend findet sie es, zu sehen, wie aus einzelnen Arbeitsschritten am Ende ein fertiges Produkt entsteht – und dabei jeden Tag dazuzulernen.



Lernstart in der Architektur – Motivation trifft Können

„Der Beruf passt super zu mir!“ – so beschreibt Jana ihre ersten Eindrücke. Wir freuen uns, seit Kurzem unsere neue Lernende Zeichnerin im Bereich Architektur bei uns zu begrüßen. Jana kann sich auf viele abwechslungsreiche Aufgaben freuen, bei denen sie viel Wissen aufbauen kann und wertvolle praktische Erfahrungen sammeln wird.

Schon beim Schnuppern war Jana begeistert von der Arbeit am Computer und hat erste Einblicke ins CAD-Programm bekommen. „Das fand ich richtig spannend und freue mich, noch viel mehr darüber zu lernen“, erzählt sie.

Der Start ins Berufsleben ist ihr gut gelungen. „Ich mag das freundliche und offene Team und wie alle miteinander umgehen“, sagt Jana. Auch das moderne Büro und die angenehme Atmosphäre gefallen ihr sehr und machen den Arbeitsalltag richtig angenehm.

Sie freut sich schon riesig darauf, den Beruf und das Team noch besser kennenzulernen – und natürlich auf viele spannende und lehrreiche Projekte, die sie während ihrer vierjährigen Lehre meistern wird.



«Lehrzeit»

Lehre mit Aussicht

„Ich wollte schon immer einen handwerklichen Beruf erlernen, bei dem ich mit dem Werkstoff Holz arbeiten kann“, erzählt Joe, unser neuer Lernender Zimmermann EFZ. „Mir gefällt besonders, dass man sowohl in der Werkstatt als auch draussen auf der Baustelle arbeitet – diese Abwechslung finde ich super.“

Bei Alpiger Holzbau AG fühlt er sich wohl: „Die Firma ist modern eingerichtet und ich wurde herzlich ins Team aufgenommen. Ich kann von Anfang an toll mitarbeiten und fühle mich richtig wohl.“

Worauf er sich am meisten freut? „Auf eine spannende, abwechslungsreiche und lehrreiche Zeit!“



Ausbildungstart mit viel Freude

„Man ist immer in der Natur und draussen unterwegs – genau das gefällt mir“, sagt unser neuer Lernender Matteo voller Begeisterung. Er lernt Zimmermann EFZ und was ihn an diesem Beruf besonders fasziniert? „Ich wollte schon immer etwas Handfestes machen, bei dem man am Ende sieht, was man geschaffen hat.“

Auch das Arbeitsumfeld stimmt für ihn: „Die Teams sind sehr freundlich und hilfsbereit. Ich habe mich von Anfang an willkommen gefühlt und freue mich, Teil davon zu sein.“ Mit viel Motivation blickt er auf die kommende Zeit: „Ich freue mich aufs Arbeiten, auf neue Erlebnisse und darauf, jeden Tag etwas dazuzulernen.“



Mit Elan ins erste Lehrjahr

„Das freundliche Team hat mich beim Schnuppern und im Ferienjob sofort begeistert“, erzählt Nico. „Ich wurde sehr nett aufgenommen, das Team ist sehr hilfsbereit und alles wird gut erklärt.“

Nico lernt Zimmermann EFZ und freut sich besonders auf den ersten Lohn und die abwechslungsreiche Arbeit auf den Baustellen. „Und natürlich freue ich mich auch auf die Ferien!“

Mit dieser Einstellung startet Nico motiviert in seine Ausbildung und blickt gespannt auf die kommende Zeit voller neuer Erfahrungen und Herausforderungen.



«Lehrziit»

Lehrabschluss bestanden: James Lee

Mit Stolz dürfen wir verkünden, dass James seine zweijährige Ausbildung zum Zimmermann EBA erfolgreich abgeschlossen hat. Nach zwei intensiven Lehrjahren, zahlreichen Projekten und viel praktischem Einsatz konnte er die Abschlussprüfung mit Bravour bestehen.

Der Beruf des Zimmermanns erfordert nicht nur handwerkliches Geschick, sondern auch Teamarbeit, Durchhaltevermögen und ein gutes Verständnis für Technik und Baupläne. Jams hat in all diesen Bereichen überzeugt und sich in unserem Betrieb als zuverlässiger und engagierter Lernender bewiesen.

Wir gratulieren ihm herzlich zum bestandenen Lehrabschluss und wünschen ihm für die Zukunft – sei es im Berufsleben oder auf dem Weg zur möglichen Weiterbildung als Zimmermann EFZ – alles Gute und viel Erfolg.



Lehrabschluss bestanden: Hanna Lehmann

Mit grosser Freude gratulieren wir Hanna zum erfolgreichen Abschluss ihrer vierjährigen Ausbildung als Schreinerin EFZ. Hanna hat während ihrer Lehrzeit mit aussergewöhnlichem Ehrgeiz, grosser Lernbereitschaft und viel Herzblut überzeugt. Ein besonderes Highlight: Sie schloss ihre Ausbildung als Kantonsbeste ab – eine grossartige Leistung, auf die sie mit Recht stolz sein darf.

Besonders beeindruckt hat uns ihr Einsatz bei verschiedenen persönlichen Projekten, die sie mit viel Kreativität und handwerklichem Geschick umgesetzt hat. Ihre Leidenschaft fürs Schreinerhandwerk war in jedem Arbeitsschritt spürbar.

Wir danken Hanna herzlich für die tolle Zusammenarbeit, ihre positive Art und ihren unermüdlichen Einsatz in unserem Betrieb. Für ihre berufliche Zukunft – wünschen wir ihr weiterhin viel Erfolg und Freude. Das ganze Team der Firma Alpiger Holzbau AG ist stolz auf dich, Hanna!



Starke Stücke von starken Talenten

Nachwuchstalente am Werk! Unsere angehenden Schreiner Silvan und Lorin haben im Rahmen ihrer Ausbildung zwei wunderschöne Möbelstücke gefertigt - mit viel Herzblut, Präzision und handwerklichem Können! Diese Übungsstücke zeigen nicht nur ihr handwerkliches Geschick, sondern auch, wie viel Potenzial in unserem Nachwuchs steckt. Wir sind stolz auf ihre Arbeit und freuen uns, ihre Entwicklung weiter zu begleiten - macht weiter so!



«Lehrzeit»

"Zimmerin on Tour": Berufsbotschafterin Lara Margiotta zu Gast bei uns

Im Rahmen der Kampagne „Zimmerin on Tour 2025“ besucht die junge Zimmerin Lara Margiotta verschiedene Holzbaubetriebe in der Schweiz. Ziel ist es, für den Beruf zu begeistern und spannende Einblicke in den Alltag des Holzbaus zu geben. Während ihres Aufenthalts bei uns hielt Lara Vorträge an Schulen, baute mit Schülerinnen und Schülern gemeinsam Holzliegen und arbeitete aktiv auf unseren Baustellen mit. Ihr Einsatz trägt zur Nachwuchsgewinnung bei und stärkt das Verständnis für den vielseitigen Beruf der Zimmerin. Über ihre Social-Media-Kanäle teilt Lara authentische Eindrücke aus ihrem Berufsalltag. Damit inspiriert sie junge Menschen, sich mit dem Handwerk zu beschäftigen und motiviert sie, eine Ausbildung im Holzbau zu beginnen. Wir freuen uns, Teil dieser sinnvollen und zukunftsorientierten Initiative zu sein und den Holzbau als Beruf mitgestalten zu dürfen.



Lehrlingsprojekt: Neubau eines Gartenhauses

Ein weiteres gelungenes Lehrlingsprojekt wurde bei der Alpiger Holzbau AG realisiert. Die angehenden Zimmermänner planen und bauten ein massives Gartenhaus für den Aussenbereich eines Einfamilienhauses. Das Projekt bot den Lernenden die Gelegenheit, ihr Wissen in die Praxis umzusetzen. Ziel war es, ein funktionales und zugleich optisch ansprechendes Gartenhaus zu errichten, das sich harmonisch in die Umgebung einfügt. Unter Anleitung erfahrener Fachkräfte übernahmen die Lernenden sämtliche Arbeitsschritte: Von der Planung über den Zuschnitt bis hin zur Montage vor Ort. Das fertige Gartenhaus überzeugt durch solide Handwerkskunst und ein durchdachtes Design. Für die jungen Berufsleute war das Projekt eine wertvolle Erfahrung, bei der sie Eigenverantwortung übernehmen und ihre Fähigkeiten weiterentwickeln konnten. Die Alpiger Holzbau AG ist stolz auf das Engagement und die Leistung ihrer Lernenden.



«Karriere»



Zimmermann/Zimmerin
100% (m,w,d)

Aufgabengebiet:
Allgemeine Zimmermannsarbeiten im Holzsystembau. Fassadenbau, sowie allgemeine vielseitige Zimmerarbeiten.

Anforderungen:
Wir wünschen uns Berufserfahrung als Zimmermann oder Zimmerin im Holzsystem- und Fassadenbau.

QR-Code scannen und bewerben:

**Holzbau Vorarbeiter/in
Holzbau Polier/in**
100% (m,w,d)

Aufgabengebiet:
Ganzheitliche Begleitung von unterschiedlichen Holzbauprojekten in der Ausführung. Führen von Baustellen, Team koordinieren mit Projektleitern Holzbau.

Anforderungen:
Wir wünschen uns Berufserfahrung als Polier/in oder Vorarbeiter/in

QR-Code scannen und bewerben:

**Holzbau Techniker/in
Holzbau Planer/in**
100% (m,w,d)

Aufgabengebiet:
Planen und koordinieren von Holzbauprojekten, sowie zeichnen im CAD, Materialeinkauf, Projektverantwortung von A bis Z.

Anforderungen:
Wir wünschen uns Berufserfahrung als Holzbau Techniker/in

QR-Code scannen und bewerben:

**Praktikant/in
Holzbau Techniker/in**
100% (m,w,d)

Aufgabengebiet:
Begleitetes Planen und Koordinieren von Holzbauprojekten, inklusive Zeichnen im CAD, Materialeinkauf, begleitende Projektverantwortung von A bis Z.

Anforderungen:
In Ausbildung zum Holzbau-Techniker/in HF. Teamfähig, pflichtbewusst, selbständig und engagiert.

QR-Code scannen und bewerben:

Projektleiter Fenster
100% (m,w,d)

Aufgabengebiet:
Zuständig für Massaufnahmen vor Ort, technische Klärungen, Offerten und Kalkulationen, Auftragsabwicklung sowie Bauabnahmen und die Kontrolle von Kosten, Terminen und Qualität.

Anforderungen:
Wir wünschen uns Berufserfahrung als Projektleiter Fenster.

QR-Code scannen und bewerben:

**Hochbauzeichner/in
Fachrichtung Architektur**
100% (m,w,d)

Aufgabengebiet:
Zuständigkeit für die Planungsunterlagen in allen Bereichen der Architektur. Im Team selbstständig Holzbauprojekte umsetzen und Fachwissen gekonnt auf Papier bringen.

Anforderungen:
Wir wünschen uns Berufserfahrung als Zeichner/in Fachrichtung Architektur

QR-Code scannen und bewerben:

**Maschinist/in
Abbundanlage**
100% (m,w,d)

Aufgabengebiet:
Vielseitige Abundarbeiten auf der Hundegger K2i oder Speed Cut 4, Warenendkontrolle und Palletierung, Be- und Entladen von LKW's.

Anforderungen:
Wir wünschen uns Berufserfahrung als Maschinist/in.

QR-Code scannen und bewerben:

**Zimmermann/Zimmerin
Allrounder**
100% (m,w,d)

Aufgabengebiet:
Zuständig für Kleinaufträge, kleinere Umbauten, Fenstermontagen sowie Service- und Reparaturarbeiten in selbstständiger Ausführung.

Anforderungen:
Wir wünschen uns Berufserfahrung in ähnlicher Position.

QR-Code scannen und bewerben:

**Holzbau-Mitarbeiter/in
Produktion**
100% (m,w,d)

Aufgabengebiet:
Vielseitiges Aufgabengebiet in der Produktion.

Anforderungen:
Wir wünschen uns Berufserfahrung im Holzsystem- und Fassadenbau.

QR-Code scannen und bewerben:

Wir bilden aus!

Freie Lehrstellen ab Sommer 2026/2027

- Zimmermann/Zimmerin EFZ (m,w,d)
- Schreiner/in EFZ (m,w,d)
- Zeichner/in EFZ (m,w,d) Fachrichtung Architektur

QR-Code scannen und für Lehrstelle bewerben:

Schnuppere bei uns!

Freie Schnupperplätze für die Lehrstellen ab Sommer 2026

- Schreiner/in EFZ (m,w,d)
- Zimmermann/ Zimmerin EFZ (m,w,d)

Freie Schnupperplätze für die Lehrstellen ab Sommer 2027

- Zimmermann/Zimmerin EFZ (m,w,d)
- Schreiner/in EFZ (m,w,d)
- Zeichner/in EFZ (m,w,d) Fachrichtung Architektur

QR-Code scannen und für Schnupperstelle bewerben: